

Indiana Tribune.

Siebzehn Siegels und Seestags.

Die wichtigste Zeitung der Welt durch den Tag für 12 Cent pro Woche. Siehe zusammen 15 Centen oder 5 Centen pro Monat. Siehe zusammen 15 Centen oder 5 Centen pro Monat.

Der Post eingetragen in Bureauabteilung 16 per Jahr.

Offices: 140 S. Maryland.

Indianapolis, Ind., 5. August 1889.

Niede, Zwang und Tod.

Unter sehr sensationellen Umständen hat in Jeffersonville Ind., Annie Berry, ein erst 18jähriges Mädchen, Selbstmord begangen, und die Eltern Annies haben eine durchdringliche Verantwortlichkeit auf sich geladen, — denn sie wollten um Jährlingen Geldes willen ihr Kind zu einer Heirat mit einem Greife zwingen. Es wird von dort über den Fall, der fast das einzige Tagesgespräch bildet, folgendes mitgetheilt:

Annie war für ihr Alter ungewöhnlich entwickelt und hatte eine Menge von Anhängern. Ihre Eltern, Simon Berry und Gattin, sind alte Leute, und Annie wurde in bestechender Weise erzogen. Seit einiger Zeit gab es von den vielen jungen Leuten, welche sie umdrängten, einen tödlichen jungen Geschäftsmann, Kramers, John Beau, den Vorzug, und das Verhältnis, daß sich zwischen den beiden entspannt, reiste bald zur Liebe, und die Leute feierten in aller Stille ihre Verlobung. Die Eltern wurden von diesem Schritte in Kenntniß gesetzt und hatten so gut wie keine Beweisfunden zu machen. Die Brautleute verfehlten ungestraft miteinander, und man schlichig über sie, die Hochzeit in der nächsten Zeit statzufinden zu lassen.

Soweit wäre Alles gut gegangen, wenn nicht der 60 Jahre alte James Bowman auf einmal begonnen hätte, Annie allen Ernstes den Hof zu machen. Er hatte schon früher einmal den Versuch gemacht, sich ihr zu nähern, was aber, wie man sich denken kann, von dem lebensstarken Mädchen mit Entschiedenheit zurückgewiesen worden. Da er auch arm war, wie eine Kirchenmusik, so mochten auch Annies Eltern seinen Anträgen keinerlei Bedeutung bei, und schienen eher geneigt zu sein, die ganze Sache als einen einzigen Streich eines alten Mannes zu behandeln. Ein vollständig anderes Ansehen gewann vom elterlichen Standpunkt aus jedoch die Sache während der langwierigen Prozeßs um die große Nachlassenschaft von J. B. Wathen, die in ganz Süd-Indiana Aufsehen erregten. Als es den Eltern schließlich gelang, mit den in Wathens Testament eingesetzten Hauptberatern einen Kompromiß abzuschließen, nach welchem auch die entfernten Verwandten einen Anteil an der Nachlassenschaft erhielten, entspuppte sich der alte James Bowman plötzlich als einer dieser Wunderbaren, und auf seinen Anteil fielen einige 8000\$, die er seitdem auch ausgeschüttet hat. Der junge Beau, der auch nur seine Jugend vor dem älteren Bewerber vorausgehabt hatte, geriet bei den Eltern seiner Braut nach und nach in Ungnade, und je weiter er in den Hintergrund gedrängt wurde, um so herausragender wurde die Stellung Bowmans, der als Freier mit Vermögen den in die Zukunft blitzen Eltern am willkommensten erschien. Annie sträubte sich mit aller Kraft gegen das neue Verhältnis, zu dem man sie zwangen wollte, um weniger sich entschieden, Bowman auch nur zu sehen. Man unterlief ihr, um den Chancen Bowmans Vorzuhaben zu lassen, schließlich allen Umgang mit ihrem Bräutigam, und ihre Mutter soll ihr sogar gedroht haben, sie werde sie lieber zu Grabe tragen, als ihrer Verbindung mit Beau ihre Zustimmung zu geben.

Aber die Liebe ist erfunderbar, und Annie brachte es fertig, sich mit ihrem Verlobten in Verbindung zu setzen. Sie legte ihm ihr Leid und zeigte ihren Entschluß an, lieber zu sterben, als Bowman zu betrügen; doch wurde sie von Beau überredet, alle Selbstmordgedanken fahren zu lassen. Auf einen der letzten Abende half sie allen Anschein nach mit ihrem Verlobten wiederum eine Zusammenkunft verabredet, aber sie erhielten zu derselben nicht. Während Beau auf sie wartete, lag das unglaubliche junge Mädchen zu Hause — im Sterben. Sie hatte allem Antheil nach mit ihren Eltern wiederum einen Faust gehabt und darauf sich entschlossen, sich zu entziehen. Es gelang ihr, sich in den Besitz von Morphium zu setzen, und sie nahm eines Nachmittags eine so große Quantität des Sittes zu sich, wie zur Tötung von einem Dutzend Menschen genügt haben würde. Um 6 Uhr stand man sie beklagungslos auf ihrem Lager liegen. Ihre Arzte wurden an ihre Seite gerufen, aber die Männer der Wissenschaft vernachlässigten nicht, zu retten. Um halb eins Uhr Abends hauchte sie ihren Geist aus. Sie hinterließ einen Brief an ihren Bräutigam, in welchem sie ihre Gründe zu der That, wie oben beschrieben, ausführte und Beau aufzuforderte, ihrer Seele das letzte Gelebe zu geben. Der Selbstmord ereignete auch in der Nachbarschaft Louisville ungeheure Aufsehen.

Der „Josephscanal“.

Wie viele von den Werken der Ingenieurkunst unseres Jahrhunderts werden wohl im Jahre 60 noch übrig sein? Wohl herzig wenige, und noch weniger werden ihren praktischen Nutzen in einer zweiten Zukunft bewahren.

Und doch läßt sich wenigstens aus einem großartigen Ingenieurunternehmen erwiesen, das eine so erstaunliche Zeitprobe beständig bestanden, daß im Laufe von vier Jahrzehnten niemals „sein Amt niedergelegt“ hat, und von dem heutigen Zuges das Leben einer fruchtbaren Provinz völlig abhängt. Wir meinen den „Bahr“ oder Josephscanal, welcher, der Überleitung nach, von seinem Andern, als dem biblischen Joseph, dem Sohne Jakobs, gegründet wurde und in diesem Fall nicht zu den geringsten Segnungen seiner Stadtpatenschaft in Egypten gehörte. Dieser Canal wurde an-

daut, um einer Gegend das Nilwasser zuzuführen, welche sonst den befriedeten Überflutungen, von welchen das pflanzliche Leben in ganz Egypten abhängt, völlig fern geblieben wäre. Das Alter dieses Canals und alle Einzelheiten — bis auf die Angabe, daß Joseph der Erbauer sei — lassen sich noch heute als Thatsachen feststellen.

Griechische und römische Geschichtsschreiber, wie Herodot, Strabo, Plinius und Pausanias, haben Vieles über den Canal und seine Geschichte geschrieben; ihre Darstellungen sind in Monographien übergegangen und mögen die Ausbildung erhalten haben. Auch auf den Landkarten des Mittelalters sind diese Darstellungen Ausdruck, und die Volksüberlieferungen in der betreffenden Gegend stimmen ebenfalls im wesentlichen damit überein. Allen diesen Angaben zufolge ist der Canal von den Israeliten der damaligen Zeit gebaut worden und diente dazu, die überflüssigen Wasser des Nils in einen großen See südlich von dem unter dem Namen „Des Gayoum“ bekannten Landtheile abzuführen; so wurde nicht allein der breite Fluss in die Gegend verbreitet, sondern auch durch den See das Klima gemäßigt, indem die trocknen Winde der Wüste bedeutend gemildert und in balsamische, für die Wein- und Ölverarbeitung ungemein wohltätige Lüfte verwandelt wurden; außerdem wurden riesige Fischmengen herbegeleitet. Der Sohn soll 450 englische Meilen im Umkreis gemessen haben, und man berichtet, daß auch eine bedeutende Flotte Schiffe auf demselben verkehrte, und überhaupt ein sehr reges Leben in diesem Landtheile geprägt habe. Ohne Zweifel waren die ursprünglichen Kanalalagen großzügiger und weiter verzweigt, als die noch jetzt im Betriebe befindlichen.

Neu-Jischang-Methode.

Sehr häufig nehmen Personen, die auf den Jischang geben, den hölzernen Koffer in einer Flasche mit, — daß man aber die Flaschen direkt zum Hängen der Flaschen gebrauchen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein. Ein Sportblatt gibt für diese Methode, welche als sehr unterhaltsam bezeichnet wird, folgende Anweisungen:

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kam, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kam, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kam, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kam, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kam, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kam, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kam, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kann, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kann, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kann, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kann, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kann, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kann, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kann, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kann, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner- oder Bierflaschen; mehrere Flaschen wird mit Sand oder Schrot gefüllt, so wie sie auseinander steht, wenn sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und wenn es endlich den Platz erreicht, von wo es für die Flasche nicht herauszuholen kann, und es sich nicht aufsetzt, so weiß sie im Wasser schwimmt. Dann wird sie fest verlost, und man läßt durch den Propfen ein starkes, spitz zulaufendes Stückchen von Eichen- oder Hickoryholz laufen, das an der Spitze ein kleines dreieckiges, hellfarbenes Häufchen trägt. Dieser Verlust wird um den Flaschenhals ein Stück drauf gelegt, und daß die Flasche nicht herauszuholen kann, dürfte den allermeisten Freien neu sein.

Man verfahre sich eine Anzahl leerer Champagner